

*Die Viereckschanze bei Schnackenwerth*

ZUFAHRT: B 19 von Werneck in Richtung Schweinfurt bis Schnackenwerth; in Schnackenwerth nach Egenhausen abbiegen; 800 m danach beim Bildstock auf den Feldweg nach Norden abbiegen; nach 900 m auf dem Feldweg nach Westen; nach weiteren 100 m liegt die Viereckschanze gegenüber einem Wäldchen.



Viereckschanze von Schnackenwerth. Freigegeben durch das Bayer. Staatsministerium f. Wirtschaft u. Verkehr GS 88/01 vom 16. 5. 1962.

Die kaum noch sichtbare Viereckschanze liegt am sanft nach Westen fallenden Hang zum Stöckichsbach. Nach Norden wird die Hochfläche auf eine kurze Strecke durch einen natürlichen, nach Osten gerichteten Einschnitt von dem anstoßenden Gelände abgetrennt. Der ursprünglich im Osten gelegene Graben ist nur noch als Mulde erkennbar. Auch im Süden ist der Graben lediglich als seichte Mulde und durch eine Ackergrenze gekennzeichnet. Allein die überhöhte Nordwestecke ist deutlich sichtbar. Die ganze Fläche der Viereckschanze, deren Seitenlänge 70 m x 80 m beträgt, steht unter dem Pflug. 200 m südlich der Schanze liegt die Flur „Alteburg“, eine Bezeichnung, die sich offenbar ursprünglich auf die Viereckschanze bezog.

Bei dieser Viereckschanze handelt es sich um die nördlichste in Bayern. Eine Probegrabung erbrachte Spätlatènekeramik und einen 0,16 m breiten Pfahl am inneren Wallfuß.

*Literatur:*

H. Hahn u. Chr. Pescheck, Die erste keltische Viereckschanze nördlich des Mains. *Germania* 41, 1963, 104 f.

*B.-U. Abels*